



Bruno Hesse sass mit seiner Staffelei oft tagelang hier am Heidetewald. Oder etwas weiter unten beim *Hasenweg*. Er liebte die Landschaft vor ihm und um ihn herum. Er malte die Weite und den Weiler Spych rechts unten. Er malte für die Leute von hier.

Kaum ein (Bauern-) Haus, in dem nicht seine Aquarelle, Lithografien oder Radierungen an den Wänden hingen – und heute noch hängen. Für die Leute gehörte das Bild von Bruno malend im Feld zum Bild der Landschaft. Genauso wie sein gemalter Blick auf ihren Lebensraum.



So sahen die Leute von Spych und Oshwand Bruno Hesse oft malen.

Bruno Hesse kam am 9. Dezember 1905 gegen 19 Uhr abends in einem Zürcher Spital zur Welt. Er war das erste Kind von Hermann und Maria «Mia» Hesse-Bernoulli.

Die Eltern lebten damals in Gaienhofen am Bodensee. Im Herbst 1912 zog die Familie nach Bern um. Dort wohnten sie sieben Jahre lang am Melchenbühlweg 26. 1919 zog Hermann Hesse ins Tessin. Die Eltern trennten sich. Bruno und seine beiden Brüder Martin und Heiner wurden bei befreundeten Familien in Obhut gegeben.

Im Frühjahr 1920 kam Bruno zusammen mit seinem Vater Hermann auf die Oshwand zu Amiets, um zuerst bei ihnen, später mit den eigenen Familien in dieser Gegend zu bleiben.

Er wohnte nach der Heirat am 1. Mai 1936 mit seiner Frau Kläri und den Kindern Christine (geb. 1938 in Juchten) und Simon (geb. 1941 in Spych) zuerst im *Stöckli Hirschi* in Juchten, ab 1939 dann im gelben *Huusi* am Rand des Weilers Spych, Gemeinde Ochlenberg. Man sieht es von hier aus rechts unten. Später lebte er dort auch mit seiner zweiten Frau Rosa Berger und deren jüngeren Töchtern zusammen.

Quelle: Simon Hesse – Der Lebenslauf von Bruno Hesse, 9. Dezember 1905 bis 22. Juli 1999. Zusammengestellt aus seinen Tagebüchern und den Briefen an seinen Vater.

